

# Wir lieben die Natur

Tx + Mel: Anni Becker, 1972

G C G7 C C7 F C C7 F

1. Wir lie - ben die Na - tur. Das Un - ge - zie - fer nur ver - til - gen wir mit

C G7 C G7 C

Pflan - zen - gift. Wie schad, wenn's auch Ge - zie - fer trifft. Wir lie - ben die Na - tur.

## Refrain

C G G7 C G e a F

Und jetzt singt all frisch zu: So - lang der Mensch Kar - tof - feln hat und Hüh - ner, Sau und

C C7 F d a e G G7 C

Kuh, so hat er auch Ge - müt - lich keit und lebt in al - ler Ruh.

2. Die Stadt muss sauber sein.  
Das sieht ein jeder ein.  
Und wenn der letzte Fisch verreckt,  
weil Flüsse, Seen und Meer verdreckt:  
Der Pfuhl kommt in den Rhein.

Refrain

3. Der Mensch, der breit't sich aus.  
Er lebt in Saus und Braus.  
Was kreucht und fleucht in Feld und Wald  
und brauchbar ist, wird abgeknallt.  
Die Viecher sterben aus.

Refrain

4. Fabriken machen Rauch.  
Die Autos gasen auch.  
Und erst 'ne große Flugmaschin'!  
Am Himmel zieh'n die Schwaden hin.  
Auf Erden aber auch.

Refrain

5. Wir fahren gerne fesch.  
Ein Auto hat viel Blech.  
Und wenn es nicht mehr fahren will,  
so werfen wir es auf den Müll.  
Das ist kein großes Pech.

Refrain

6. Ein Pelz, der ist sehr schön.  
Viel reiche Leute geh'n  
in Pelz von Tieren selt'ner Art:  
von Seehund, Tiger, Leopard,  
weil sie dann schön aussehn.

Refrain

7. Ein Walfisch ist sehr lang.  
Drum lohnt sich auch der Fang.  
Und wenn sein Herz hat ausgepocht,  
wird er zu Tran und Schmier' verkocht.  
Uns ist da gar nicht bang.

Refrain

8. Das Meer ist groß und weit.  
Es ist seit ein'ger Zeit  
von Öl und Teer und Gift versaut.  
Uns juckt deswegen nicht die Haut,  
doch tut es uns sehr leid.

Refrain

9. Wir leben gerne flott  
und machen sehr viel Schrott,  
denn's fehlt uns nicht am nöt'gen Geld.  
Wir kaufen uns die ganze Welt  
mitsamt dem lieben Gott.

Refrain

10. Der Mensch ist sehr gescheit.  
Drum hat er mit der Zeit  
die Erd' sich untertan gemacht  
und es so herrlich weit gebracht,  
so weit, so herrlich weit!

Refrain